

Dem Leben unsere Stimme leihen -

Biedesheim, den 04.03.2008

K O M M U N I K A T I O N

"Nur jener Dialog kann als Kommunikation bezeichnet werden, bei dem die Beteiligten offen und ehrlich das sagen, was sie auch wirklich meinen, denken, fühlen und wollen. Es ist die jeweilige Pflicht eines jeden, die Intentionen und Signale des anderen gründlich mit Hilfe der Fähigkeit zur Intersubjektivität zu ergründen. Nur so können wir entscheiden, ob das Ansinnen unseres Gesprächspartners objektiv gerechtfertigt, und seine Interessen begründet sind.

Jeder Dialog führt zu Missverständnissen, wenn er unaufrichtig geführt wird oder gar bewusst falsches Zeugnis abgibt, um im anderen entsprechende Reaktionen zu provozieren.

Dann nämlich verkommt die Kommunikation zur Propaganda, da sie nicht dem Austausch von Informationen, Klarheiten und Wahrheiten dienlich gemacht wird, sondern nur versucht, den Gesprächspartner zu steuern und damit zu beherrschen, ihm, ohne dass er sich darüber bewusst werden soll, den eigenen Willen aufzwingt.

Die Regeln der Kommunikation sind:

- 1.) Wille, sich verständlich zu machen und den anderen zu verstehen.
- 2.) Wahrhaftigkeit auf beiden Seiten.
- 3.) Gleiche, intersubjektiv erfassbare und durch Erläuterung verständlich gemachte Begriffe.
- 4.) Logik und Vernunft als bestimmende Kriterien, um sich im Dialog mit dem Gesprächspartner an die Wahrheit anzunähern.
- 5.) Bestreben, den Gemeinsamkeiten eine höhere Priorität einzuräumen, als den Differenzen.
- 6.) Zuversicht, dass die Offenbarung dessen, was man denkt und fühlt nicht gegen einem selbst oder andere gerichtet wird, es sei denn, dass es die ethische Konsequenz verlangt.

Da die Kommunikation eine Grundvoraussetzung dafür ist, die Sozialstruktur zu erhalten und die geistige Evolution der Menschen zu forcieren, ist ihre Qualität eine der wesentlichsten Parameter der Ethik."

(Definition vom 24.10.1997 von Peter H. Arras)

Der AKT- Gründer wurde 2002 von der **Hans-Rönn-Stiftung** „Menschen für Tiere“ für seine Verdienste im Tierschutz und für seine Mitweltethik mit einem Preis geehrt.

Nach 15 Jahren in Karlsruhe hat die **AKTgGmbH** ihren Sitz im Juli 2004 nach Biedesheim verlegt, wo sie eine hochmoderne Tierhaltung und u.a. eine **Tropenhalle für Exoten und Reptilien** betreibt.

RV-Bank Rhein-Haardt (BLZ 545 613 10) Kto.-Nr. 6 220 207 Amtsgericht Kaiserslautern Finanzamt Worms-Kirchheimbolanden
Volksbank Durlach (BLZ 661 901 00) Kto.-Nr. 3075206 HRB 30203 Steuernr. 44/ 650/ 1068/ 8

Dazu noch folgende Anmerkungen:

- 1.) Antipathien basieren fast immer auf Vorurteilen, Verleumdungen, Missverständnissen und Unterstellungen.
- 2.) Das zeitige Ausräumen bzw. nicht zulassen von Missverständnissen und die Herausstellung von gemeinsamen Interessen und Absichten ist entscheidend für jedes Miteinander.
- 3.) Unverstandensein, Unfairness, Ungerechtigkeit und arglistige üble Nachrede verursachen immer Groll, Frust und Aggression, die über kurz oder lang zum Sprengsatz mutieren können. Diese zu vermeiden bzw. frühzeitig zu erkennen und zu outen ist von unschätzbare Bedeutung, damit die Gruppe nicht zerbricht.
- 4.) Dabei sollte die Maxime gelten: „Wenn jeder auf jeden achtet, dann ist auch für ihn selbst gut gesorgt.“ Unter diesem Prinzip funktionieren seit Jahrtausenden Sozialverbände im Tierreich – davon sollten wir lernen.
- 5.) Jede Gemeinschaft braucht Regeln, die für alle gelten und die mit den Prinzipien von Gerechtigkeit und Fairness objektivierbar sind. Gar ein Codex bzw. einen kleinsten gemeinsamen Nenner wäre von unschätzbarem Wert.
- 6.) Mehrheiten haben nicht automatisch auch Recht, deshalb sollte z.B. das Konsensprinzip Anwendung finden.
- 7.) Kritik ist immer dann etwas Gutes, Positives und Konstruktives, wenn sie vernunftorientiert, sachlich und klar nachvollziehbar vorgetragen wird. Selbst wenn sie beim Kritisierten Unmutgefühle oder gar eine Kränkung erzeugen sollte, wird sie alleine dadurch nicht zu einer unberechtigten Kritik. Alle Menschen sind Subjekte und jeder hat somit eine andere Genese und Perspektive. Nur die Aussprache kann mittelfristig eine kollektive Perspektive wachsen lassen.
- 8.) Wichtig wäre, dass wir uns nicht nur wegen des gemeinsamen Anliegens treffen, sondern dass wir uns auch füreinander als Menschen interessieren – nur so wächst Synergie. Sich zueinander vertraut fühlen, stärkt den Zusammenhalt, erzeugt Geborgenheit, Stärke und somit den Mut, wieder für unsere gute Sache – die Tiere und ihren Schutz – zu kämpfen.
- 9.) Die kardinalen Grundfragen sind bei allem, was wir tun oder unterlassen stets:
„Was ist wahr, was richtig und was ist zu tun!“

AKT-AKTION KONSEQUENTER TIERSCHUTZ
gemeinnützige Gesellschaft mbH

Peter H. Arras